

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
I Einleitung	1
1 Von Körpern, Gehirnen und Genen: Facetten der deutschsprachigen Lyrik der Gegenwart	1
2 Zum Verhältnis von Literatur und Wissenschaft	12
2.1 Literatur und Wissenschaft: Zwei Kulturen?	12
2.2 Möglichkeiten, Formen und Funktionen des Transfers von Wissen in Literatur	19
II Durs Grünbein und Ulrike Draesner: Lyrik auf dem Weg (zu) einer ›dritten Kultur?‹	24
1 Durs Grünbein: ›Schreiben am Schnittpunkt‹ von Poesie und Wissenschaft	24
2 Ulrike Draesner: Literarische Zeitgenossenschaft ›zwischen Fakt und Fiktion‹	36
III Körper	44
1 Entwürfe des Körpers in der Lyrik der Gegenwart	44
2 Zur Poetik des Körpers bei Durs Grünbein	48
2.1 »Den Körper zerbrechen«	48
2.2 »[P]hysiologischer Humanismus« als Grundhaltung von Dichtung	51
2.3 Anatomie und Autopsie als Modelle für poetische Verfahrens- weisen	54
2.4 Zur Rolle der Sprache in Grünbeins Poetik des Körpers	58
2.5 Der Körper als kontinuierliches Motiv in Grünbeins Lyrik	60
2.6 Der Mensch als physisch bedingtes, sterbliches Wesen: Zum Programm einer schonungslosen Ästhetik des Körpers	64
2.7 Geschichte, vom Körper her gedacht: Zur Physiologisierung von Politik und Geschichte bei Durs Grünbein	70
2.7.1 Exkurs: Das behavioristische Paradigma der Konditionierung als Modell der Gesellschaftsanalyse	71
2.7.2 Fortsetzung: Zur Physiologisierung von Politik und Geschichte in Grünbeins Zyklus <i>Die Leeren Zeichen</i>	74

3	Zur Poetik des Körpers bei Ulrike Draesner	82
3.1	»Was sich durch mein Werk zieht, ist die Frage nach Körperlichkeit«	82
3.2	Körpermotive bei Ulrike Draesner	88
3.3	Der Körper als Seismograph der Psyche: Zur Körperlichkeit von Erinnerung	91
3.4	Liebesmotive im Spannungsfeld von subjektiver Leiberfahrung und objektiver Körpermaterialität	94
4	Körperbilder im Spiegel moderner Medizintechnologie	100
4.1	Zum Verhältnis von Literatur und Medizin	100
4.2	Medizin und Medizintechnologie bei Ulrike Draesner	108
4.2.1	Körper zwischen medizinischen, poetischen und mythologischen Diskursen	109
4.2.2	»Transplantationslyrik«: Draesners <i>autopilot</i> -Gedichte	116
4.2.3	Anmerkungen zum Verhältnis von subjektiver Erfahrung und sprachlicher Beschreibung	140
4.3	Lyrik vom Ende des Körpers: Thomas Klings <i>Gesang von der Bronchoskopie</i>	142
5	Zusammenfassung: Körperbilder bei Durs Grünbein und Ulrike Draesner	146
IV	Gehirne	149
1	Dichten »im Banne des Schwamms«: Neuronale Bilder vom Menschen und Hirnmetaphern in der Lyrik der Gegenwart	149
2	Zerebrale Motive in der Lyrik Durs Grünbeins	152
2.1	Die Eigenwelt des Gehirns und der Diskurs des (radikalen) Konstruktivismus	153
2.2	Hirnmetaphern in Grünbeins Zyklus <i>Niemands Land Stimmen</i>	156
2.3	Zum Verhältnis von Ich und Gehirn als Neuformulierung des Leib-Seele-Problems	164
2.4	Aus den Annoncen eines beschädigten Subjekts: Grünbeins <i>Ode an das Dienzephalon</i>	167
2.4.1	Exkurs: Zur Rolle des Dienzephalons	170
2.4.2	Fortsetzung: Grünbeins <i>Ode an das Dienzephalon</i>	172
2.5	Von der »Last des Bewusstseins«: Das Gehirn als Projektions- fläche negativer Bilder und Konzepte	177
2.5.1	Zwischen Bewusstseins- und Wissenschaftskritik: Grünbeins Zyklus <i>Mensch ohne Großhirn</i>	180

2.5.2	Der (zerebrale) Mensch als ›schwieriges Tier‹ und die Grenzen von Wissen und Wissenschaft	182
2.5.3	<i>Homo sapiens correctus</i> : Befreiung vom (beschränkten) Bewusstsein im Selbstversuch?	189
3	Zerebrale Motive in der Lyrik Ulrike Draesners	196
3.1	Spielerischer Umgang mit Gehirnen und Hirnforschung: Draesners <i>Freund zur Linken</i> und das Lateralisierungsparadigma der Hirnforschung	198
3.2	Exkurs: Das Lateralisierungsparadigma der Hirnforschung	200
3.3	Fortsetzung: Draesners <i>Freund zur Linken</i>	203
4	Zur ›Neuro-Poetik‹ Durs Grünbeins	207
4.1	Das Gehirn als Ort der Dichtung	210
4.2	Zur strukturellen Analogie von Gehirn und Poesie	219
4.3	Zur Wirksamkeit von Dichtung	222
4.4	Das ›engrammatische‹ Schreiben: Zum Konzept des ›wirksamen Schreibens‹	224
4.5	Zwischenergebnis zu Grünbeins ›Neuro-Poetik‹	232
5	›Neuro-Poetik‹ im Gedicht: Poetologische Gedichte von Durs Grünbein und Ulrike Draesner	235
5.1	Durs Grünbeins poetische ›Schädelbasis-Lektion‹	235
5.2	Ulrike Draesners ›neuronaies Musendiktat‹	242
6	Zusammenfassung: Gehirne und Hirnforschung bei Durs Grünbein und Ulrike Draesner	247
V	Gene	250
1	Zum Gen-Diskurs im 20. und 21. Jahrhundert	250
2	Zum Verhältnis von Genetik und Literatur bei Ulrike Draesner und Durs Grünbein	259
2.1	Ulrike Draesners Versuch einer Verbindung von Genetik und Literatur	259
2.2	Durs Grünbeins apokalyptische Visionen einer genoptimierten Zukunft	264
3	Shakespeare im Zeitalter der Gentechnologie: Draesners <i>Twin-Spin-Projekt</i>	271
4	Klone und Genome im Gedicht: Draesners <i>für die nacht gehenuerte zellen</i>	283
4.1	Lyrik am/als Schnittpunkt der Diskurse: <i>falkisches, völk-</i>	285
4.2	Lyrik zwischen sinnlicher Wahrnehmung und theoretischer Reflexion: <i>meine lieben alpen</i>	289

4.3	Gen- und Biotechnologie zwischen Medienereignis und modernem Mythos: <i>kaspar hausers unterbose</i>	292
4.4	Zusammenfassung: Dichten <i>post dolly</i>	296
VI	Schlussbetrachtungen	300
1	Lyrik und Life Sciences bei Ulrike Draesner und Durs Grünbein	300
2	Poesie, Wissenschaft und poetische Erkenntnis	302
	Literaturverzeichnis	312
1	Primärliteratur	312
2	Gespräche und Interviews mit Ulrike Draesner und Durs Grünbein	317
3	Sekundärliteratur	319
	Personenregister	343